

ö., ist bekannt durch seine bunten Silberbogen, **Eberswalde** (25 000 E.), am Finowkanal, hat eine Forstakademie, **Frenzlau** (21 000 E.), die Hauptstadt der fruchtbaren Uckermark (S. 237), treibt Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Der Süden der Provinz, die Gegend am Fläming und die Niederlausitz, ist ein wichtiger Industriebezirk, neben der Niederrheinischen Tiefebene und dem Erzgebirgischen Becken der Hauptsitz des Tuchgewerbes in Deutschland. Die wenig fruchtbare Gegend ist dicht bevölkert und hat eine ansehnliche Zahl von Mittelstädten, unter denen **Kottbus** (47 000 E.) a. d. Spree, **Forst** (33 000 E.) und **Guben** (35 000 E.) a. d. Neiße und **Luskenwalde** (22 000 E.) am Fläming die bedeutendsten sind.

Die wichtigste Stadt a. d. Oder ist **Frankfurt** (64 000 E.). Hier, wo die Erhebungen zwischen dem dritten und vierten Urstromtale nahe an den Fluß herantreten und einen bequemen Übergang ermöglichen, setzten in alter Zeit die deutschen Kaufleute, die man im slavischen Osten als Franken bezeichnete, über den Strom, woraus sich der Name der Stadt erklärt. Als Bindeglied zwischen dem w. und ö. Bereiche der großen Täler und als Stapelplatz der auf der Oder von der Ostsee kommenden Güter erwuchs Frankfurt zu einer bedeutenden Handelsstadt, deren Messen von weither besucht wurden. Später verlor Frankfurt an Bedeutung. Der Dreißigjährige und der Siebenjährige Krieg schädigten seinen Wohlstand, der Friedrich-Wilhelms- und der Finow-Kanal entzogen ihm einen großen Teil seines Schiffsverkehrs, und 1811 wurde die Universität aufgehoben und nach Breslau verlegt. Doch hat es im 19. Jahrhundert wieder einen neuen Aufschwung genommen. Frankfurt ist nach Breslau und Stettin die wichtigste Stadt a. d. Oder, ein bedeutender Handels- und Verkehrsplatz und der Sitz einer mannigfaltigen Industrie (Maschinen, Papier, Zigarren, Tonwaren usw.). **Küstrin** (16 000 E.), a. d. Mündung der Warthe, hat lebhaften Schiffsverkehr, ist aber vor allem wichtig als Festung. Ein weithin überschwemmbares Gelände und vorgehobene Forts erschweren die Annäherung des Feindes.

Brandenburg ist reich an Orten großer geschichtlicher Ereignisse. Am Rhinokanal liegt Jehrbecklin, wo der Große Kurfürst 1675 die Schweden besiegte; s. von Berlin Großbeeren und am Fläming Dennewitz, bekannt durch die Siege der Preußen im Jahre 1813; bei Küstrin Zorndorf, wo Friedrich der Große 1758 die Russen schlug, bei Frankfurt Kunersdorf, wo er von ihnen eine Niederlage erlitt.

## b. Das Tiefland an der Warthe und Neße.

(Posen.)

**Flüsse.** Die Warthe entspringt auf dem Polnischen Landrücken, ö. von der Schlesischen Platte. Bei ihrer Einmündung in die Oder hat sie mit dieser gleiche Länge, und auch ihre Wassermasse ist nicht viel geringer. In ihrem Laufe kann man sechs Abschnitte unterscheiden, die fast rechtwinklig zueinander stehen. Der erste, dritte und fünfte Abschnitt haben n., der zweite, vierte und sechste w. Richtung. (Vergl. die Oder, S. 138.) Ungefähr die Hälfte des Warthelaufs geht durch preussisches Gebiet, und auf dieser ganzen Strecke und noch weiter hinauf ist der Fluß schiffbar. Die Ufer sind fast überall flach, sandig und teilweise humpfig. Wenn im Frühlinge der Schnee schmilzt, tritt der Fluß gewöhnlich aus und richtet mitunter große Verheerungen an.

Von links gehen der Warthe die Proßna und die Odra zu. Der etwa 200 km lange, meist nach N. gerichtete Lauf der ersteren bildet die Grenze